

## 900 Jahre Frick

Am 1. März 1964 kann Frick die 900-Jahrfeier seiner ersten Erwähnung begehen: 1064—1964.

Graf Rudolf, der Sohn des Grafen Lanzelin und Bruder des Grafen Radbot hat um das Jahr 1040 das Kloster Ottmarsheim unterhalb Basel am Rheine gegründet. Papst Leo IX., der aus dem Elsass stammte und mit der Stifterfamilie entfernt verwandt war, weihte es bei seinem Besuche in Deutschland 1049 ein. Wie Graf Radbot, der Bruder, und seine Gattin Ita das von ihnen gestiftete Kloster Muri reichlich ausstatteten, so wetteiferten auch Graf Rudolf und seine Gattin Kunigunde, das von ihnen gegründete Kloster Ottmarsheim mit Gütern freigebig zu beschenken. Noch heute legt die herrliche Kirche daselbst beredtes Zeugnis dieser freigebigen Grafenfamilie ab.

Nach dem Vorgang Papst Leos IX. bestätigte auch Kaiser Heinrich IV. am 29. Januar 1063 die Stiftung, ebenso die Bestimmungen über die Vogtei, über die Weihe von Äbtissin, Altären, Nonnen, sowie über den an den Papst alljährlich zu leistenden Zins.

Bald nach dieser königlichen Bestätigung starb der edle Graf Rudolf. Heinrich IV. stellte wiederum einen Schutzbrief aus und billigte von neuem dem Kloster Ottmarsheim die von der Gräfin Kunigunde, der Witwe Rudolfs, und von diesem geschenkten Besitzungen. Dabei wurden die Dörfer, in denen die Güter lagen, einzeln aufgezählt und genannt. Es sind deren 36 in verschiedenen Grafschaften; so: im Oberelsass, in der Mortenau, im Breisgau, Scherrgau, Klettgau und Frickgau.

Der Eintrag bezüglich Frick lautet: «Item in comitatu Arnoldi comitis et in pago Frichgoue: Talheim, Fricho, Ramingen. (Ebenso in der Grafschaft des Grafen Arnold und im Gau Frickgau: Talheim, Frick, Remigen).»

Graf Arnold war ein Lenzburger Graf, der Enkel Ulrich des Reichen (1036—45) aus dem

Gasterland. Seine Gattin hiess Richenza und war die Nichte des genannten Grafen Rudolf und Schwester von Radbot, nach P. Kläui, die Grossnichte bzw. Enkelin.

Welches Frick ist nun gemeint: das untere oder das obere? Das ist kaum zu entscheiden — umso mehr Anlass, dass beide Frick gemeinsam und brüderlich die kommende 900-Jahrfeier festlich begehen! War es das ganze Dorf, das geschenkt wurde oder nur ein Hof? Wohl letzteres, auch wenn damals keines der Dörfer über 100 Einwohner zählte.

Indes vernehmen wir später nichts mehr von dieser Beziehung von Frick zu Ottmarsheim im Elsass, weder wie lange sie gedauert, noch wie sie aufgehört hat. Es scheint, dass die Grafen von Homburg-Tierstein, die am 11. November 1082 erstmals erwähnt werden, den Besitz an sich gebracht haben.

Immerhin sei darauf hingewiesen, dass laut einer Habsburger Urkunde von 1259 das Elsässer Kloster Murbach schon längst in Gifflingen einen Hof besass, desgleichen in Augst, Möhlin, Schupfart, Wittnau, Elfingen, Rain usw. Schon bald nach Mitte des 8. Jahrhunderts dürfte das Vogesenkloster zu diesem Erwerb gekommen sein. Jedenfalls ist er für Möhlin für den 28. August 794 bezeugt.

Frellich ist Frick älter als 900 Jahre und geht bedeutend über den 1. März 1064 zurück. Das Wort Frickgau ist Beweis genug, denn kein Frickgau ohne Frick! Doch gibt es für die zwei früheren Erwähnungen des Frickgaus kein genaues Datum. Ekkehart IV., der gelehrte Mönch und Historiker von St. Gallen (980—1060), der um das Jahr 1050 geschrieben, berichtet, wie Hirwinger aus dem Frickgau dem Kloster Säckingen gegen die Angriffe der wilden Ungarn von 926 tatkräftig zu Hilfe eilte, und Rachildis, die als Klausnerin 948 ihr gottseliges Leben beschloss, aus dem Frickgau stammte.

Wenn also Frick schon 1926 otwelchen Grund gehabt, seine 1300 Jahre festlich zu begehen, so ist doch die alte Metropole gerne bereit, so unbestimmte Feiertaten andern Dörfern zu überlassen und sich grossmütig mit einer 900-Jahrfeier zu bescheiden. Trotzdem sei es gesagt: Kein Dorf im alten Homburger Amt oder alten Fricktal weist eine ältere Erwähnung auf mit Jahr und Tag als Frick — den 1. März 1064, und diese urkundliche Notiz führt uns, wie die Acta Murensia berichten, zu den Grafen von Habsburg, zu Rudolf und Kunigunde, zur Stifterfamilie von Ottmarsheim.

Fricktal-Bote  
Redaktion  
5262 FRICK